

Bericht von Sklave Franz über die Auswahl und Prüfung eines Haus- und Arbeitssklaven durch Herrin Victoria

Vor über 3 Jahren hatte ich meine wunderbare Herrin Empress Victoria erstmals in einem Hamburger Hotel, wo sie für einen Kurz- und Shoppingurlaub einquartiert war, kennengelernt.

Ich hatte mich zuvor bei ihr telefonisch angemeldet, da sie einen Haussklaven suchte.

Mein erster Eindruck, als sie die Tür öffnete, war überwältigend! Eine so wunderschöne Frau hatte ich noch nie gesehen. Ein perfektes Fotomodell stand vor mir. Ich war zunächst verunsichert, ob ich als 65-jähriger überhaupt für die „ausgeschriebene Stelle“ in Frage kam.

Zunächst einmal durfte ich vor Ihr hinknien und ihre sagenhaften Füße küssen, was ich als eine große Ehre empfand.

Nach einem Vorgespräch, in dem Herrin Victoria mich nach meinen Kenntnissen und handwerklichen Fähigkeiten befragt und mich hinsichtlich der Brauchbarkeit für ihre Zwecke taxiert hatte, kam es dann zur eingehenden Leibesvisitation. Ich mußte mich komplett ausziehen. Sie prüfte zunächst optisch meinen Körper und dann auch sensorisch, indem sie meine Armmuskel- und Gesäßpartien aber auch meinen Bauchspeck abtastete. Sie kam sehr schnell zu dem Ergebnis, dass ich mit rund 100 kg bei 1,75 m Körpergröße viel zu schwer und fett sei, dass aber auch Muskelansätze zu erkennen seien. Das viele Fett sei aber eine Beleidigung für ihre Augen, was ich bei dieser anspruchsvollen und wunderschönen Frau mit Traumamaßen verstehen konnte. Auch Gymnastikübungen mußte ich vorführen. Dass ich 30 korrekte Liegestützen und ebenso viele Situps und Kniebeugen machen konnte, gefiel ihr. Aber ihr Urteil war: Der Bauch

muß weg, mindestens 10 kg müssen runter! Ich sei zwar kein 1a Qualitätssklave, aber durchaus entwicklungsfähig.

Als ich mich wieder anziehen wollte, herrschte mich Queen Victoria an, sie sei noch nicht fertig mit mir.

Jetzt folgt noch die Prüfung der Leidenschaft, was für einen Sklaven, der ihr dienen will, ganz wichtig sei. Als Strafe, aber auch aus reiner sadistischer Lust möchte Herrin Victoria jederzeit ihre Sklaven nach ihrem Gusto züchtigen.

Ich mußte mich vor ihr niederknien, sie packte meine Brustwarzen und quetschte diese zwischen ihren Fingernägeln, bis ich vor Schmerz aufschrie. Dann nahm sie zwei spezielle Klammern und setzte diese unter hohem Druck auf die Brustwarzen, so dass ich die enormen Schmerzen gerade noch ertragen konnte.

Nun mußte ich mich bücken und mein Hinterteil herausstrecken. Sie nahm aus ihrem Reisegepäck einige Ruten und Peitschen und bearbeitete damit meinen Hintern solange bis ich vor Schmerzen schrie und sich alles rot und blau färbte, wie ein schönes Steak.

Alles in allem war Herrin Victoria nach der ersten Prüfung offenbar mit mir zufrieden, so dass sie mich für weitere Erziehung und Training aber auch zum Test meiner Belastung und handwerklichen Fähigkeiten in ihr Domizil in Berlin bestellte.

Über meinen weiteren Werdegang zum königlichen Haus- und Arbeitssklaven in den folgenden Berichten!